



*Seeshaupter Ansichten: Mehr als hundert Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle und Gouachen sind derzeit im Seniorenzentrum ausgestellt, darunter das Bild „Seeufer und Kirche“ von Paul Heß (großes Foto), „Regatta vor Seeshaupt“ von Edeltraud Klöpfer (kleines Foto oben) und Manfred Hinkels „Rote Stunde über Seeshaupt“ (unten). Die Ausstellung am Tiefentalweg kann noch bis Ende April besichtigt werden.*  
Foto: Fuchs



## Tiefentaler Frühjahrsausstellung

# Liebesgrüße an Seeshaupt

Im Seniorenzentrum sind Werke von bekannten Künstlern und Hobbymalern ausgestellt

**Seeshaupt** ■ Wieder einmal sollen Seeshaupter Künstler mit ihrer großen Tiefentaler Frühjahrsausstellung ihre starke Präsenz in der Region unter Beweis. Erst unlängst hatte der Schriftsteller Dirk Heilerer die besondere kulturelle Bedeutung des Ortes betont, sogar von einem „Geheimtipp für Künstler und Kunst“ gesprochen. Die Erinnerung an Heinrich Campendonk, Mitglied des Blaues Beaters, oder an den Zeichner Hermann Ebers verbindet sich mit der Seegemeinde.

Doch Seeshaupt mit seiner malerischen Umgebung, die den Blick bis zur Alpenkette im Süden leckt, hat nicht nur professionelle Künstler inspiriert. Wie die groß angelegte Werkchau „Seeshaupter Ansichten“ im Seniorenzentrum zeigt, fühlt sich eine Vielzahl von Autodidakten und Hobbykünstlern angeregt, die Schön-

heit der Gegend mit Pinsel und Zeichenstift festzuhalten. Ebenso abwechslungsreich und vielfältig wie die landschaftliche Gegend ist auch das Spektrum der Werke, die das Begegnungszentrum über zwei Etagen hinweg zeigen. Der Seeshaupter Künstler Johannes R. M. Christl, der selbst mit stimmungsvollen Landschaftsbildern vertreten ist, hat es sich auch dieses Jahr wieder zum Auftrag gemacht, diesen breit angelegten Querschnitt zu präsentieren. Schön ist die Begegnung mit den großen malerischen Heimatchronisten Friedrich Gerlitz, Paul Heß und Carola Willenweber. Hier reihen sich auch Otto Vaeßli senior und junior ein mit ihren dokumentarischen Ansichten, darunter auch des alten Sägewerks mit seinem reichen Vorrat an Baumstümmen, das in Seeshaupt nicht mehr existiert.

Zu den Höhepunkten der Schau zählen die Gemälde „Esso-Tankstelle“ und „An der Penzbergerstraße“ von Karl Walther. Mit leichtem Pinsel hält der Leipziger Spätimpressionist, der im Jahre 1943 seinen Wohnsitz über Berlin und München nach Seeshaupt verlagert hatte, die Atmosphäre und das Licht des Augenblicks fest. „Wer die Natur schildert, der schildert auch die Feinheit und die Stärke seines Gefühls“ – so beschreibt der 1981 verstorbene Freilichtmaler seine emotionale Verbundenheit mit Natur und Kunst, die in seinen Bildern so lebhaft sichtbar wird.

Neben den illustren Werken finden sich die übrigen Porträtisten der Gegend, stilistisch und atmosphärisch bunt durchgemischt, von naïv bis expressiv und mit der selben liebevollen Wertschätzung gehängt. Sogar das Bild einer nie-

sigen Grundschulklasse mit „Seeshaupter Ansichten“ hat einen Platz in der Ausstellung bekommen.

Es geht um Seeshaupt, seine Menschen, die Häuser, den See und das umliegende Land. Die Werke offenbaren dramatische Blicke auf die Alpen wie Manfred Hinkels „Rote Stunde über Seeshaupt“ genauso wie kleine unpektakuläre Szenen voller Fröhlichkeit, so Gudrun Süssners „Seeshaupter Frühling“. Egal, ob der Wunsch dominiert, objektiv zu dokumentieren, wie bei Josef Saxinger, oder ob die Emotionen überwiegen, so wie bei Klaus Handlkes „Postkarte Seeshaupt“. Immer wird die mächtige Freude an der heimatischen Umgebung sichtbar. SARA MEISSNER

Bis 25. April, jeweils Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr.